

**Realisierungswettbewerb**  
Aktualisierung der Außenanlagen am  
Bischofssitz Stella Maris in Stuttgart

Protokoll des Preisgerichts

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung in Stuttgart am 05.12.2007

Beginn: 14.15 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

Herr Direktor Krauss begrüßt die Anwesenden und gibt das Wort an Herrn Grohe.

Herr Grohe leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Möhrle zum Vorsitzenden des Preisgerichts vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Herr Prof. Möhrle prüft die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Es sind erschienen als:

Fachpreisrichter:

- Diözesanbaumeister Dr. Heiner Giese, Architekt, Rottenburg
- Julia Klumpp, Freie Architektin, Aichtal
- Prof. Hubert Möhrle, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA/IFLA, Stuttgart

Stellvertretende Fachpreisrichter:

- Theo Kurtenbach, Architekt, Bischöfliches Bauamt Rottenburg

Sachpreisrichter:

- Generalvikar Dr. Clemens Stoppel, Rottenburg
- Leitender Direktor i.K. Dietmar Krauß, Rottenburg

Stellvertretende Sachpreisrichter:

- Oberfinanzrat Franz Maier, Rottenburg

Sachverständige Berater:

- Finanzrätin Monika Bormann, Rottenburg ist entschuldigt,
- dafür ist Herr Oberfinanzrat Werner Kaltenmark anwesend

als Vorprüfer:

Dipl.-Ing. Gerd Grohe, **kohler grohe** architekten, Stuttgart

Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Grohe.

Alle zu den Sitzungen zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er bittet alle Teilnehmer um größtmögliche Sorgfalt bei der Beurteilung der Arbeiten. Herr Prof. Möhrle erläutert die Formalien des folgenden Beurteilungsverfahrens.

Herr Grohe erläutert den formalen und inhaltlichen Aufbau des Vorprüfberichtes und erstattet den allgemeinen Bericht des Vorprüfers:

7 von 7 zugelassenen Arbeiten wurden abgegeben. Diese sind rechtzeitig und anonym eingegangen. Die verlangten Leistungen sind im Wesentlichen erbracht. Alle eingegangenen Arbeiten waren prüffähig. Der detaillierte Prüfbericht wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Um 14.30 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Herr Grohe erläutert ausführlich, jedoch wertfrei die einzelnen Arbeiten. Der Informationsrundgang endet um 15.15 Uhr.

In einem ersten kritischen Wertungsrundgang ab 15.15 Uhr werden die Arbeiten intensiv diskutiert und bewertet. Trotz erkennbarer einzelner Qualitäten werden die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001 und 1006 einstimmig ausgeschieden.

Im Anschluss, ab 16.30 Uhr folgt der zweite Wertungsdurchgang bei dem die Arbeiten intensiver untersucht und kritisch beurteilt werden. Dabei werden die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1002 (5:0), 1004 (5:0) ausgeschieden.

Die Arbeiten 1003 (5:0), 1005 (5:0) und 1007 (5:0) werden auf Grund ihrer Stärken in Konzeption und Ausarbeitung in die engere Wahl aufgenommen.

Um 17.30 verlässt Herr Generalvikar Dr. Stoppel das Preisgericht und wird durch Herrn Oberfinanzrat Maier vertreten.

Die nun in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden in Arbeitsgruppen von Sach- und Fachpreisrichtern auf Grundlage der Beurteilungskriterien der Auslobung

- Konzept der Garten- und Landschaftsarchitektur / Gestalterische und räumliche Qualität
- Architektonische Qualität / Einbindung in den Kontext
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Angemessenheit, Umgang mit dem Bestand
- Realisierbarkeit / Wirtschaftlichkeit

ausführlich schriftlich beurteilt.

Die Beurteilungen werden vor dem gesamten Gremium an den Arbeiten verlesen, gegebenenfalls korrigiert, ergänzt und wie folgt verabschiedet:

## 1003 - 1. Preis

Die Besonderheit dieser Arbeit ist die Idee, der Villa einen angemessenen Vorplatz, einen Ehrenhof zu geben.

Die Zufahrt und der Vorplatz sind klar und funktional gehalten, jedoch vermutlich sehr steil und nicht differenziert in Fußläufige- und Fahrverbindung. Der Ehrenhof ist überstellt mit geschnittenen kastenförmigen Hainbuchen.

Für die Mariensäule sollte ein neuer würdiger Standort gesucht werden. Der Festplatz wird als Terrassenplatz mit Schotterrasen vorgeschlagen. Eine Stützmauer und ein langgestrecktes Wasserbecken entlang eines Laubenganges schaffen eine Aussichtskanzel mit hoher Aufenthaltsqualität und guter Beispielbarkeit.

Die bauliche Lösung für das Cateringgebäude wird akzeptiert, jedoch kontrovers diskutiert.

Die Nutzung des Höhenunterschiedes zur Hohenzollernstraße für die Unterbringung von Garagen/Geräten etc. ist richtig.

Die Terrasse mit den beiden Treppenläufen fungiert als Gelenk zwischen den Gartenteilen. Zur WC-Anlage fehlen weitergehende Aussagen.

Die Wegeführung ist plausibel jedoch an einigen Stellen verbesserungswürdig.

Der Birkenhain ist ein gelungenes freundliches Element.

Die wichtigen und dominanten Großbäume werden erhalten. In Verbindung mit den neuen geschnittenen Bäumen und Hecken ergibt sich eine sehr abwechslungsreiche und angemessene Grünstruktur.

Es ist jedoch von einem relativ hohen Pflegeaufwand auszugehen. Die Wirtschaftlichkeit dürfte dennoch im mittleren Bereich liegen.

Insgesamt ein kräftiges und gut realisierbares Konzept von hoher Landschaftsarchitektonischer Qualität

## 1007 - 2. Preis

Der vorliegende Entwurf sucht die Außenanlagen am Bischofssitz Stella Maris in repräsentativer Form weiter zu entwickeln. Der Außenbereich wird in zwei zentralen Zonen mit hoher Intensität gestaltet. Ein der Öffentlichkeit zugewandter park und ein ganz dem Ausblick gewidmeter privater Garten sind die Gestalt prägenden Elemente des Konzepts.

Die zusammenhängende Form des Festplatzes lässt das gesamte Gelände von ost nach West bespielen. Der private Garten ist durch eine multifunktional nutzbare Orangerie vom großen platz getrennt und durch sie geschützt. Die erwartete Aussicht von dieser Gartenterrasse wird leider durch die neu entstehende Nachbargebäudeeingeschränkt werden. Während Großveranstaltungen, Empfänge, Catering und Parkierung gut gestaltet sind, wird die Funktion und das Design der Zufahrt kritisch beurteilt.

Die Nutzung der Segeltucharchitektur wird wegen des hohen Investitionsaufwandes kritisch gesehen. Das Beleuchtungskonzept, das Haus und Garten inszeniert wird gelobt. Die schräge Neigung des Hauptplatzes erlaubt die Aufstellung von Festzelten nur mit erhöhtem Aufwand. Die gewählte Gestaltung in Proportion, Wahl der Materialien sowie die vorgeschlagenen Eingriffe sind insgesamt für den Bischofssitz Stella Maris als angemessen zu bezeichnen, wenn auch der erwartete Aufwand als hoch eingeschätzt wird. Die Betriebskosten sind wegen der gezielten Eingriffe und des überlegten Pflanzkonzeptes eher gering.

Dem vorliegenden Entwurf gelingt es, ein plausibles Entwicklungskonzept für die Aktualisierung der Außenanlagen am Stuttgarter Bischofssitz Stella Maris vorzuschlagen, das in der weitläufigen Beispielbarkeit des Hauptplatzes und dem architektonischen Gespür für die repräsentative Terrasse liegt.

## 1005 - 3. Preis

Der bestehende Villenbaukörper wird auf seiner Westseite durch ein Sockelbauwerk ergänzt. Durch diese bauliche Maßnahme entsteht räumlich eine Zweiteilung der Gesamtanlage, die sich einerseits durch eine Terrassen- und Platzanlage charakterisiert, andererseits eine zurückhaltend gestaltete Parkfläche anbietet.

Das neue Sockelbauwerk wird in wehrhaftem Charakter gehalten und ohne gesteigerter architektonischer Aussage an den Villenbaukörper angebaut. Hierdurch entsteht ein Vorplatzbereich mit nordwestlicher Orientierung, der mit der Vorfahrtsfläche zur Villa zusammenfließt.

Die Zufahrtssituation ist im Bereich der Toranlage angemessen gelöst, wobei der Geländeversprung, der durch die Parkierung im Villenbereich entsteht dominant wirkt. Weitere Stellplätze auf Parkwiesenniveau sind nur mit erhöhtem Erschließungsaufwand herstellbar. Catering- und Sanitärflächen werden im Sockelbereich zur Parkwiese funktional sinnvoll untergebracht.

Insgesamt wird für Großveranstaltungen die deutliche Zweiteilung des Grundstücks und der damit verbundene Höhenversprung zwischen Terrasse und Parkfläche als problematisch angesehen. Größe, Ausdehnung und Dominanz des Terrassenbauwerks müssten im Zusammenhang mit einer Realisierbarkeit am steilen Hanggelände überprüft werden. Die hauptsächliche Maßnahme konzentriert sich aufwendig auf den Sockelbaukörper im erdberührenden Bereich, während sich Eingriffe im Parkgelände auf Rückbaumaßnahmen beschränken.

Nach intensiver Diskussion über Vorzüge und Nachteile der Entwürfe in der engeren Wahl beschließt das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge:

1. Rang            Tarnzahl 1003
2. Rang            Tarnzahl 1007
3. Rang            Tarnzahl 1005

Anschließend beschließt das Preisgericht die Preise, wie in der Auslobung genannt zu vergeben:

Preise:

- |           |              |               |       |
|-----------|--------------|---------------|-------|
| 1. Preis: | 8.000,- Euro | Tarnzahl 1003 | (5:0) |
| 2. Preis: | 5.000,- Euro | Tarnzahl 1007 | (5:0) |
| 3. Preis: | 3.000,- Euro | Tarnzahl 1005 | (5:0) |

Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) von 19 % ist in den genannten Beträgen enthalten.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Dabei wird der Verfasser dieser Arbeit auch die in der schriftlichen Beurteilung kritischen Würdigungen entsprechend zu berücksichtigen haben.

Danach werden die von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser festgestellt.

Das Protokoll wird vom Vorsitzenden verlesen, vom Preisgericht gebilligt und unterschrieben.

Das Preisgericht beendet seine Beratungen um 18.30 Uhr.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende beim Preisgericht für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Er beglückwünscht den Auslober zu dem erreichten Ergebnis, dankt ihm für die Veranstaltung des Wettbewerbs und wünscht ihm für das weitere Verfahren allen Erfolg. Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt.

Herr Prof. Möhrle gibt den Vorsitz an Herrn Direktor Krauss zurück, der sich bei allen am Verfahren Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedankt.

Der Auslober bemüht sich noch eine Ausstellung zu organisieren und gibt den Zeitpunkt noch bekannt.

Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers.

<b>1003</b>	Stötzer und Stötzer Garten- und Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA, Freiburg / Stuttgart	1. Preis
<b>1007</b>	Pfrommer + Roeder, Freie Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA, Stuttgart	2. Preis
<b>1005</b>	frei raum concept Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA, Rottenburg	3. Preis
<b>1002</b>	Lintig Sengewald Garten- und Landschaftsarchitekten, Reutlingen	2. Rundgang
<b>1004</b>	Pit Müller Freier Landschaftsarchitekt BDLA/IFLA, Freiburg	2. Rundgang
<b>1001</b>	ARGE christophers + partner GbR Freie Architekten BDA/SRL, Stuttgart mit Christine Neuberger Freie Landschaftsarchitektin	1. Rundgang
<b>1006</b>	Prof. Schmid, Treiber und Partner, Freier Landschaftsarchitekt BDLA/IFLA, Leonberg	1. Rundgang